



## Marburg — unvergeßliches Erleben, machtvolles Bekenntnis zum deutschen Turnen

Das 3. Alterstreffen des Deutschen Turnerbundes in Marburg (Lahn) vom 15. bis 18. August 1952 ist vorüber, und es ist gar nicht so leicht, die Worte zu finden, die die unvergeßlichen Eindrücke festhalten. Kaum weiß man, womit beginnen, so viel und so stark strömte es auf uns ein, erfüllte unsere Erwartungen, mit denen wir dank der vorherigen Werbung für Marburg zur Genüge ausgestattet waren. Aber es füllte auch unsere Herzen und brachte uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit so machtvoll, daß wir uns als wirkliche Brüder und Schwestern fühlten. Hinzu kam die an den Tag gelegte Verbundenheit und Aufgeschlossenheit der Marburger Bevölkerung, so daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit deutscher Menschen stark, froh und voller Hoffnung auf eine schönere Zukunft machte.

Der Wettergott schien es zunächst nicht gerade gut mit uns Turnern zu meinen, die wir aus allen Teilen Deutschlands mit Ausnahme der leider für solche Zusammenkünfte verschlossenen Gebiete gekommen waren. Starker Regen verwischte das festliche Bild, das uns Marburg im Schmucke der Fahnen, Girlanden und Transparente mit Willkommensgrüßen bot. Aber die freudige Erwartung, die turnfestliche Bereitschaft strahlte doch auf allen Gesichtern und das mag dem alten Petrus zu denken gegeben haben. Als es zum festlichen Auftakt auf dem Rathausplatz die einzelnen Marschblocks in den Nebenstraßen sammelten, hatte es aufgehört zu regnen. Das in abendliches Dunkel gehüllte Marburg bekam Leben durch den Anmarsch der Turner und Turnerinnen, durch die fast vollzählig auf den Beinen befindliche Einwohnerschaft. Schon jetzt wurde uns Berlinern, die wir in Stärke von etwa 60 Teilnehmern erschienen waren, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als die Züge sich aber in Marsch setzten, um auf dem Rathausplatz Aufstellung zu finden, da empfing uns so freudiger Beifall, daß uns die Herzen höher schlugen. Die mit Fanfarenklängen eingeleitete Feierstunde begann. Kaum jemals mag ein Platz geeigneter für eine solche Stunde gewesen sein als der Marburger Rathausplatz. Völlig eingerahmt von ehrwürdigen Fachwerkbauten, die offenen Fenster, aus denen die Bewohner dem grandiosen Schauspiel zusahen, illuminiert, die fast stillhängenden Fahnen beleuchtet von den das Rathaus anstrahlenden Lampen, die Kopf an Kopf gedrängte Menge der Altersturner und -turnerinnen umsäumt von vielen Reihen sich zugehörigfühlender Marburger, — es war ein Hochgefühl der Einheit eines Gedankens.

Nach den weihevollen Klängen Wagners „Einzug der Sänger auf der Wartburg“ und der Dichterworte Heinz Steguweits sprach Bundesaltersturnwart Krause seine Begrüßungsworte und leitete über zu den aus echtem Turnerherzen kommenden, zu Turnerherzen gehenden Worten, wie sie tiefer nicht gemeint und empfunden werden könnten. Als dann Turnbruder Krause die einzelnen Stämme aufrief, ob sie erschienen seien, da erklang nach einem freudigen „Ja!“ jeweils das Heimatlied der aufgerufenen Turner. Besonders schöne Worte fand Turnbruder Krause für uns Berliner, die wir unter größeren Erschwernissen und auf dem weitesten Wege nach Marburg gekommen waren. Voll klang unser Lied „Märkische Heide . . .“ zum nächtlichen Himmel, und die darauf von unserem Max Bischoff gesprochenen Worte fanden so starken Widerhall, daß das Beifallklatschen der Menge erst ganz allmählich verstummte. Und so meldeten sich mit Sprechchören, ihrem Sprecher am Mikrophon oder ihren Heimatliedern die Pfälzer, die Hessen, die Bayern, die Niedersachsen, die Westfalen, die Hamburger, die vertriebenen Turner aus Ost- und Westpreußen, dem Sudetenland und wo sie überall hergekommen waren. Es fehlten auch nicht die Brüder aus dem Saarland, die den Ruf mit dem Liede „Deutsch ist die Saar . . .“ beantworteten. Wer vermag aber wohl die ergreifende Minute zu schildern, als nach dem Ruf des Turnbruders Krause nach den Turnern aus Sachsen, Thüringen, Schlesien, Pommern, Brandenburg kein Gruß, kein Lied als Antwort erklang? Still, tiefernst verharrte die Menge. Gar mancher ergraute Turner konnte sich der Tränen vor innerer Bewegung nicht erwehren. Aller Gedanken waren in dieser Minute bei den

fern von uns weilenden Brüdern und Schwestern, beseelt vom Wunsch, sie eines Tages wieder unter uns zu wissen. Die Gruppe der Turnerinnen beantwortete den Ruf mit dem zweiten Vers des Deutschlandliedes und vertiefte den Eindruck der auf dem Höhepunkt befindlichen Stunde. Nach der „Hymne an Deutschland“, gesungen von Marburger Chören, fand dann noch Oberbürgermeister Gassmann so treffende Worte für das Turnertum und die Ziele des DTB, daß man das Gefühl hatte, hier sprach ein Mann, der sich tief mit dem deutschen Turnen verbunden fühlt und allezeit ein Förderer Jahnschen Gedankenguts ist. Mit dem dritten Vers des Deutschlandliedes, aus vielen tausend Kehlen kommend, klang eine der weihevollsten Stunden, die es je gegeben hat, aus. Bewegt und voller Stolz auf eine Gemeinschaft, die solche Weihe vermitteln kann, verteilten sich die Altersturner auf die engen, winkligen Gassen Marburgs, erfüllt mit turnfestlichen Erwartungen für die nächsten Tage.

Diese Erwartungen sollten sich dann auch erfüllen, wenn auch mehrfach einsetzender starker Regen manche Unterbrechung brachte, die den harmonischen Gesamtverlauf zwar etwas beeinträchtigte, keinesfalls jedoch das Gelingen des Festes in Frage stellte. Gerade hier zeigte es sich, wie stark die Anteilnahme am Geschehen und wie stark die innere Einstellung zu dem Treffen der Alten war, denn erschüttern konnte auch der stärkste Wolkenbruch keinen von ihnen.

Bereits früh um 7 Uhr am Sonnabend, dem 16. August, begannen die Wettkämpfe. Die vielen Riegen füllten das Stadion bis an den Rand, es wurde geturnt, gelaufen, gesprungen, geworfen, daß man nicht wußte, wo man zuerst hinblicken sollte. Auf den Faustballfeldern und beim Prellballspiel herrschte reger Betrieb. Der TuS Lichterfelde, der seine Alters-Faustballmannschaft gemeldet hatte, hatte leider das Pech, gleich im ersten Spiel den späteren, ganz überlegenen Endspielsieger Turn- und Fechtclub Ludwigs- hafen zum Gegner zu haben und mußte sich diesem beugen. Dafür brachten aber die Geräte- und volkstümlichen Wettkämpfe den Berliner Teilnehmern schöne Erfolge.

Von allen Berliner Teilnehmern hat unser Fred Wolf am besten abgeschnitten. Von fast 200 Teilnehmern seiner Altersstufe belegte er im turnerischen Vierkampf den 7. Rang. Herzlichen Glückwunsch zu dieser feinen Leistung, Fred!

War der Vormittag ausgefüllt mit den Kämpfen und Spielen im Stadion, so stand der Nachmittag für Spaziergänge und Stadtbesichtigungen zur Verfügung. Bis in die kleinsten Winkel wurde die Stadt, die wohl zu den schönsten unserer deutschen Heimat gezählt werden kann, durchforscht, und was es an Sehenswürdigkeiten gab, dürfte von niemand übersehen worden sein. Zu unserer großen Freude konnten wir wahrnehmen, daß wir Berliner allenthalben besondere Beachtung erfuhren. Unser Abzeichen mit dem Berliner Bären wurde stark beachtet, zumal es auf dem einheitlichen leuchtenden Weiß, das besonders wir Lichterfelder in geschlossener Gruppe durch die Stadt trugen, ausnehmend gut zur Geltung kam.

### DER SPEZIALIST FÜR AUGENGLÄSER

Lieferant  
der  
V A B



Feldstecher  
Theatergläser  
—  
Reparaturen

AM S-BHF. BOTANISCHER GARTEN, MOLTKESTR. 1 / RUF 76 35 07

Daß an allen Tagen im Standquartier der Berliner fröhlichste Stimmung herrschte und daß es sich in Marburg herumgesprochen hatte, wo die Berliner sind, sei nur am Rande erwähnt. Sehr zeitig wurde jedenfalls nie ins Bett gegangen.

Der Sonntag vereinte sowohl die Altersturner als auch einen großen Teil der Marburger Bevölkerung im Schülerpark zu einer erhebenden Jahn-Gedenkfeier und Totenehrung. Die Worte von unserem Ehrenmitglied des DTB Wilhelm Braungardt werden noch lange nachhallen in den Herzen, und die feierliche Stunde wird ebenso unvergessen bleiben.

Nicht unerwähnt sollen bleiben die Feierstunde der Turnerinnen, die Grauerholzspiele in der Freilichtbühne, die fröhlichen Stunden in den Festzelten und die Wiedersehens-treffen der ost- und westpreußischen Turner. Beim Festabend der Hessen im großen Festzelt hatten wir die große Freude, zu später Stunde noch unsern Bundesvorsitzenden, Turnbruder Dr. Kolb, unter uns zu sehen. Wie mag Turnbruder Kolb wohl bei solch einem Empfang, wie ihn die Altersturner ihm bereiteten, zumute gewesen sein? Er wird wahrhaft stolz auf seine Turner gewesen sein. Seine zu Herzen gehenden Worte fanden freudigen Widerhall.

Der Sonntagnachmittag brachte mit dem allgemeinen Riegenturnen, den Freiübungen, den Sondervorfürungen (u. a. die Deutschlandriege) und der Siegerehrung den Höhepunkt und Abschluß des Festes. Man muß sowohl den Turnern als auch den Marburger Zuschauern das Zeugnis ausstellen, daß sie sich selbst von stärksten Wolkenbrüchern nicht haben einschüchtern lassen. Zwar wurde alles ein wenig schneller durchgeführt als vorgesehen, doch nahm das Fest mit den Abschlußworten des Bundesaltersturnwarts Krause seinen harmonischen Abschluß. Aus den Augen der Sieger leuchtete Freude und Stolz, aus den Augen aller Zufriedenheit und Glanz über das große Erlebnis.

Längst noch wäre das Maß an Worten nicht erschöpft, wollte man alles schildern, was wert ist, geschildert zu werden, sei es über die kleinen und großen Pannen hinsichtlich der Autobus-Gestellung, der Quartierfrage auf anschließender Weiterfahrt, an Reiseeindrücken von Land und Leuten und vieles andere, aber ich fürchte, aus unserer Oktober-Ausgabe würde eine regelrechte „Marburg-Nummer“ werden, wollte ich meinen Worten freien Lauf lassen.

Aber eines darf nicht vergessen werden und das ist die große Mühe, die unser Alters-turnwart Max Bischoff gehabt hat, für uns Berliner die Marburgfahrt so vorzubereiten und während des Festes so zu lenken, daß alles zur Zufriedenheit ablief. Wenn einige besonders starke Hitzköpfe ihr Temperament nicht immer gleich zügeln konnten, wenn die Tücke des Objekts es anders machte als vorgesehen, so mag ihnen das vergeblich sein. Was kann denn „Maxe“ dafür, daß der Autobus 'ne Panne hat! Jedenfalls gebührt unserm Max Bischoff uneingeschränkter Dank für seine Fürsorge, für seine stete Hilfs-bereitschaft, für seine stets gute Laune und für seine nie erlahmende turnbrüderliche Kameradschaft. Möge Marburg, wenn wir in unseren Vereinen von seinem Alterstreffen erzählen, in vielen, die bisher noch unentschlossen waren, den Entschluß reifen lassen, im nächsten Jahre in Hamburg dabei zu sein, auf daß sie sich nicht ein weiteres großes Erleben entgehen lassen.

Wenn ich noch kurz hinzufüge, daß wir vom „L“ mit neun Teilnehmern von allen Berliner Vereinen am stärksten vertreten waren, daß wir in der Jugendherberge untergebracht waren, daß wir eine vergnügte Gesellschaft bildeten, daß der Flachs tüchtig blühte, daß besonders Edu Grigoleit unübertrefflich in seinem Humor war und viel zur guten Stimmung beitrug, daß trotz fast zweitätigen Wartens auf den verlorengegangenen Kurt Bugner die Festesstimmung nicht abriß, daß der Wein am Rhein gutschmeckte (manchem zu gut!), daß auch die Fahrt anschließend an das Turnfest von herrlichen Eindrücken begleitet war, daß uns die ganze Reise fester zusammengeschmiedet hat und daß wir uns schon auf das nächste Alterstreffen in zwei Jahren in Hameln freuen, – dann ist es noch längst nicht alles, was zu berichten wäre. Wir, die wir in Marburg waren, werden uns das Deutsche Turnfest in Hamburg nicht entgehen lassen. Möge dieser Bericht viele „L“er zum gleichen Entschluß bewegen. Hellmuth Wolf

Unser Bundesvorsitzender hat in der Berliner Turnzeitung folgenden Aufruf erlassen:

### Turner heraus!

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem 15. Oktober, dem 100. Todestag von Friedrich Ludwig Jahn. Der Deutsche Turner-Bund hat das Jahr 1952 zum Jahn-Jahr erklärt, und wir Berliner haben die ganz besondere Ehre, die große Kundgebung an seinem Todestag durchführen zu können. Wenn auch die Festfolge in dem Augenblick, in dem ich diese Zeilen schreibe, noch nicht ganz genau festliegt, so will ich heute aber schon alle Mitglieder des Berliner Turnerbundes aufrufen, sich für diesen Mittwoch, den 15. Oktober 1952, um 17 Uhr, bereitzuhalten. Ob klein, ob groß, ob jung, ob alt, ob Mann, ob Frau – jeder wird zum Jahn-Turnplatz nach der Hasenheide kommen und der dort veranstalteten Feierstunde beiwohnen. Es werden zu uns der Regierungsbürgermeister von Berlin, Prof. Ernst Reuter, und der 1. Vorsitzende des Deutschen Turner-Bundes, Tbr. Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, sprechen. Diese Feierstunde wird von 17.30 bis 18 Uhr über alle deutschen Sender gehen, und die anderen Landesverbände werden zu dem gleichen Zeitpunkt ihre Kundgebungen mit der Übertragung unserer Feierstunde veranstalten.

Ich weiß, daß die Stunde für diejenigen, die beruflich tätig sind, nicht allzu glücklich gewählt ist. Aber: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Und wer rechtzeitig an seiner Arbeitsstelle aus diesem Anlaß für eine Stunde um Urlaub bittet, wird auch Gehör finden. Ich bin überzeugt, daß ich mich auf alle Mitglieder unseres Verbandes verlassen kann, weil jedem die Bedeutung dieses Gedenktages bewußt ist. Es muß die machtvollste Kundgebung werden, die der Turnerbund seit seinem Bestehen durchgeführt hat. So schließe ich diesen Aufruf mit dem gleichen Wort der Überschrift: „Turner heraus!“

Heinz Andrae, 1. Vorsitzender

Wir hoffen, daß recht viele „L“er sich an der Kundgebung beteiligen werden. Näheres über Treffpunkt usw. wird noch bekanntgegeben.

### Terminkalender

- 4. 10. Jubiläumsfestball, Lichterfelder Festsäle, 20 Uhr
- 6. 10. Vorstandssitzung bei Linthe, 20 Uhr
- 15. 10. Kundgebung des BTB zum 100. Todestag Fr. L. Jahns, Hasenheide, 17 Uhr
- 15. 10. Redaktionsschluß für November-Ausgabe
- 16. 10. Fachwartesitzung bei Linthe, 20 Uhr

### 300 Teilnehmer beim Abturnen!

Dazu hat sogar der gute Petrus ein freundliches Gesicht gemacht, als sich die vielen Teilnehmer aller Abteilungen des „L“ am Sonntag, dem 7. September, im Lichterfelder Stadion zu einem bewegten Bild vereinigten. Man merkte es auch dem Oberturnwart an, daß er seine helle Freude hatte. Jung und alt war zur Stelle, um noch einmal auf grünem Rasen und Aschenbahn die Kräfte zu messen und Abschied zu nehmen vom sommerlichen Sport- und Spielbetrieb. In flotter Folge wickelten sich dann auch die Mehr- und Einzelkämpfe und die Spiele ab. Bei der Siegereverkündung gab es manch strahlendes Auge, und voller Stolz ließen sich die Sieger und Siegerinnen mit der schlichten Schleife schmücken. Die Leistungen waren durchweg als gut anzusprechen und zeugten von eifrigem Üben während der Sommermonate. Den Haupt-

**Zenker**  
**S P O R T H A U S**  
**BERLIN-STEGLITZ**  
**ALBRECHTSTRASSE 128**  
(am Bahnhof) Tel. 72 19 69

*Das gute Fachgeschäft seit mehr als 25 Jahren!*

Tel.: 72 19 68 und 72 19 69      Eigene Sportwerkstätte

kampf, den Fünfkampf um den Erich-Neumann-Gedächtnispreis, gewann Kamerad August Franke. Die Schwimmer stellten sich in einem Handballspiel unserer dritten Männermannschaft und zeigten ganz gute Anlagen, ein Beweis, daß sie nicht nur im Wasser zu Hause sind. Neben den vielen Wettkämpfern waren zahlreiche Kampfrichter, Riegenführer um ein gutes Gelingen bemüht und der Berechnungs-Ausschuß fand ebenso tatkräftige Unterstützung. Alles in allem ein wohlgelungenes Abturnen, das den Dank aller Beteiligten verdient. Wenn wir nicht alle Ergebnisse nachstehend aufzählen, dann nur aus Platzmangel, aber die ersten drei jeder Stufe mögen allen übrigen nachahmenswertes Beispiel für das nächste Jahr sein. H. W.

Fünfkampf für Männer (Erich-Neumann-Gedächtnispreis)		Punkte	Dreikampf für Frauen 1920-1934		Punkte
1. Franke		1955	1. Skade		1402
2. Ganzel		1885	2. Manjura		1206
3. Joachim, G.		1871	3. Demmig		1088
4. Seifert		1685	Dreikampf für Frauen 1912-1919		
5. Lorenz		1598	1. Rupp, Berta		1718
6. Plinke		1578	Dreikampf für Frauen 1911 u. früher		
Dreikampf für Männer 1920-34			1. Schmoritte, I.		1008
1. Joachim, G.		1266	2. Urban		858
2. Lorenz		1253	Schleuderball für Frauen		
3. Hammer		1230	1. Kurth und	35 m	
Dreikampf für Männer 1912-1919			Morozow		
1. Franke		1495	Dreikampf f. weibl. Jugend 1935 u. jünger		
2. Ganzel		1325	1. Voigt, E.		2000
3. Voigt		1008	2. Kurth, I.		1768
Dreikampf für Männer 1903-1911			3. Schnatschmidt		1760
1. Löschke		1162	Hochsprung f. weibl. Jugd. 1935 u. jünger		
2. Speemann		1032	1. Schnatschmidt	1,35 m	
3. Rupp		800	2. Kupfer	1,35 m	
Dreikampf für Männer 1902 u. älter			3. Voigt, E.	1,30 m	
1. Fred Wolf		784	Diskuswurf f. weibl. Jugd. 1935 u. jünger		
Dreikampf für männl. Jugend			1. Braatz, M.	27,30 m	
1. Hering		1761	2. Burchardt	22,20 m	
2. Baumann		1322	Speerwurf f. weibl. Jugend 1935 u. jünger		
3. Clauß		1312	1. Kupfer	33,15 m	
Hochsprung für männl. Jugend			2. Voigt	28,85 m	
1. Hering	1,50 m		3. Kurth	28,20 m	
2. Clauß	1,45 m		Dreikampf für Schülerinnen 1938/39		
3. Wochele	1,35 m		1. Samulewicz		1954
Dreikampf für Schüler 1938/39			2. Vetterlein		1855
1. Voigt, D.		2085	3. Metz		1690
2. Peczynski		2023	Dreikampf für Schülerinnen 1940/41		
3. Wielkening		1983	1. Schütz		1730
Dreikampf für Schüler 1940/41			2. Unkelbach		1195
1. Pötsch, H.		1450	3. Fiedler		1010
2. Schmidt, J.		1405	Dreikampf f. Schülerinnen 1942 u. jünger		
3. Brumm		1155	1. Draeger		730
Dreikampf für Schüler 1942 u. jünger			2. Bändeit		6'
1. Knoppe		1015	3. Zieger		6'
2. Bunzel		1010	Handball III - Schwimmer 13:7		
3. Franke		825			

## Ich war beim Lehrgang für Kinderturnen im Haus am Rupenhorn

Der Lehrgang war vom 14. bis 23. Juli 1952 angesetzt. Pünktlich um 18 Uhr waren alle Teilnehmer versammelt. Wir waren 25 Turnerinnen und 15 Turner. Bei der Begrüßung wurden wir auch auf recht spaßige Weise auf die Vorschriften, die im Haus am Rupenhorn herrschen, hingewiesen, z. B. so: Es wird gebeten, recht viel Schmutz zu machen und bloß nichts wegzuräumen, damit der Nachfolger ja etwas zu tun hat.

In fröhlicher Gemeinschaft wurde die Arbeit planmäßig durchgeführt. Es wurde geturnt (mit Anneliese Hintze, Günter Hein und Willi Pliquet), gespielt, gesungen und getanzt. Wir hörten Vorträge, diskutierten, machten eine natur- und heimatkundliche Wanderung und sahen Filme. Eine Ärztin demonstrierte uns Haltungsschäden an Kindern. Wir hörten auch etwas über die erste Hilfe bei einem Unfall. Um zu zeigen, wie wir arbeiteten, möchte ich einmal den Tagesverlauf schildern: 7 Uhr Guten Morgen! 8 Uhr Frühstück. 8.25-8.50 Uhr Helfen im Haus. 9-12.30 Uhr Turnen. 13 Uhr Vortrag oder Diskussion. 13.30-14.30 Uhr Mittagsruhe. 14.30-16 Uhr Turnen. 16 Uhr Kaffee. 16.30-19 Uhr Vortrag oder Diskussion. 19 Uhr Abendessen. 20 Uhr Volkstanz, Spiele oder Filme. 22.30 Uhr Hausruhe. 23 Uhr Gute Nacht! (von uns Jungen auf 24 Uhr verlegt). Bei dieser Arbeit haben wir viele Erfahrungen gesammelt, die jetzt natürlich den Kindern zugute kommen sollen.

An die 10 Tage, die wir in einer so fröhlichen Gemeinschaft verlebten und die wir mit einer herrlichen Dampferfahrt beendeten, werden wir noch lange zurückdenken. Die Zeit verging wie ein Traum. Es war ein wehmütiges Gefühl umfing uns, als wir Abschied nehmen mußten. Zum Schluß gab uns Heinz Andrae noch einige gute Ratschläge mit auf den Weg, die wir auch gerne beherzigen wollen, schon um einen kleinen Teil unserer Dankbarkeit abzutragen für die unvergeßlichen Tage, die wir dort verleben durften. Und das wird auch Turnschwester Erika Tischer, die gleichfalls an dem Lehrgang teilnahm, sicher bestätigen.

Helmut Wolff (der jüngere!)

## Aus den Abteilungen

### Sport und Spiel

#### Handball

Spielruhe herrscht mit einer Ausnahme am Sonntag, dem 5. Oktober 1952, so daß allen Handballern und Handballerinnen die Möglichkeit gegeben ist, am 4. Oktober unbeschwert zu unserem Jubiläumsfestball zu erscheinen. Ich gebe mich daher der angenehmen Hoffnung hin, daß Sport und Spiel am genannten Tag vollzählig vertreten ist. Karten bei den Mannschaftsführern.

Die 1. Männer muß am 5. Oktober um 15 Uhr in Lichterfelde gegen VfL Nord zum Pokalspiel antreten.

Herbert Redmann

### Der alte und der neue Torsteher

Eduard Löschke steht nicht mehr in der ersten Mannschaft im Tor. In der neuen Spielsaison 1952/53 wird Edu das Tor der Alten-Herren-Mannschaft hüten.

Ich bin schon eine ganze Weile im „L“. Ich habe nie einen anderen Torsteher in der ersten Mannschaft als Edu Löschke gekannt. Als ich noch zu klein war, um Handball zu spielen — ich bin jetzt immerhin schon 33 Jahre —, spielte mein Bruder Hansheinrich — die alten „L“er kennen ihn noch — in derselben Mannschaft. Schon damals gab es nur einen Torsteher für die erste Mannschaft, und das war Edu Löschke.

Aber nicht nur in unserem „L“ ist Edu Löschke

ALLE BEKLEIDUNG FÜR DEN  FÜHRT  
**SPORTHAUS MUCHOW**

Am S-Bhf. Lichterfelde-West — Baseler Straße 1  
und Lichterfelde-Ost — Lankwitzer Straße 20

**Einfeldt**

Berlin-Lichterfelde  
Hindenburgdamm 57c  
Fernsprecher: 73 15 94

**Spirituosen und Weine**  
**Lebensmittel** in großer Auswahl  
**Obst, Gemüse u. Südfrüchte**

**Möbel**  
**Hendel**

Der Fachmann f. mod. Heimgestaltung  
Möbel — wie Sie sich wünschen — formschön,  
apart und nicht teurer. Weitester Weg lohnt.  
**S-Bhf. Lichterfelde Ost, Kranoldplatz 2**  
Straßenbahn 96, 73, Omnibus 11, 17

## AUTO-SATTLEREI

Verdecke · Innenausschlag · Schonbezüge

**A. KARAU** Hindenburgdamm 105  
an der Pauluskirche  
Telefon: 73 25 58

bekannt, in ganz Berlin hat der Name Löschke einen guten Klang. Edu stand sowohl in der Havelgau-Mannschaft als auch in der repräsentativen Berliner Mannschaft im Tor. Nicht nur sein großartiges Können hat ihn beliebt gemacht, sondern ganz besonders sprach seine bescheidene, kameradschaftliche Art an. Immer war Edu Löschke der zuverlässige, große Köhner, der stets für seinen Verein kämpfte.

Wenn Edu heute das Tor der ersten Mannschaft verläßt, dann nur um jüngeren Kräften den Platz frei zu machen. Noch ist Edu der bessere Torsteher. Aber auch hier zeigt sich sein sportliches Denken. Rechtzeitig sorgt er dafür, daß dem neuen Torsteher die Bahn geöffnet wird.

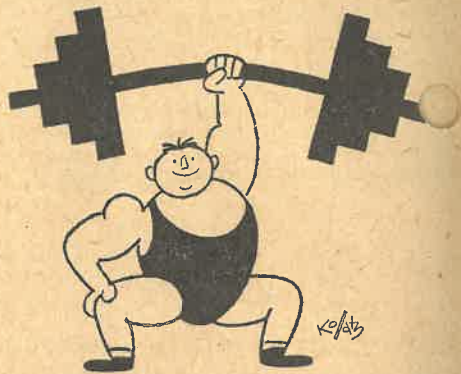
In der neuen Saison wird Günther Joachim das Schlußlicht der ersten Mannschaft bilden. Auch er ist kein unbeschriebenes Blatt mehr. Schon vor einigen Jahren spielte Günther im Sturm der ersten Mannschaft. Er schien der kommende Stürmer zu werden. Da ließ ihn eine schwere Krankheit lange Zeit aussetzen. Aber Günther Joachim ist Handballer. Ganz ohne Ball geht es eben nicht. So hat sich Günther in jahrelangem Training selbst zum Torsteher gemacht, da er wegen seiner gesundheitlichen Behinderung nicht mehr stürmen konnte.

Der bessere Torsteher, Eduard Löschke, gibt seinem jüngeren Kameraden das Tor der ersten Mannschaft in Obhut, das er selbst über zwei Jahrzehnte gehütet hat. Er weiß, daß Günther Joachim sein Bestes tun wird, um der Torsteher zu werden, der er selbst, Edu, bisher war.  
Heiner Kühl

### Schwimmen

Der „L“ hat einen Deutschen Meister in seinen Reihen! Die jüngste und kleinste Abteilung, die Schwimmer, haben es geschafft. Oft schon war der „L“ in seinen 65 Jahren bei Meisterschaften vertreten. Noch nie war es einem Schwimmer vergönnt, als Deutscher Meister heimzukehren. Diesmal gelang der große Wurf. Im Schwimmfünfkampf belegte *Alfons Hagedorn* mit Platzziffer 8 vor Sauer (Mannheim) mit Platzziffer 8,5 den 1. Platz und wurde somit Deutscher Meister. Die einzelnen Ergebnisse: 50 m Brust: Zweiter, 50 m Kraul: Erster, 50 m Rücken: Erster, Streckentauchen: Erster,

2 Pflicht- und 1 Kürsprung: Dritter. Einen besseren Lohn für Deine harte Trainingsarbeit, lieber Alfons, konntest Du Dir nicht wünschen. Du hast nun die Verpflichtung, diesen Meistertitel im nächsten Jahre zu verteidigen. Wir sind überzeugt, daß Du freudig dazu bestrebt sein wirst. Der ganze Verein, aber besonders wir Schwimmer, sind stolz auf Dich und freuen uns mit Dir, daß Du der einzige Berliner Vertreter bist, der mit Meisterehren in unser Spreathen zurückkehrte. Im Namen aller Schwimmer, lieber Alfons, rufe ich Dir ein kräftiges „Gut Naß“ zu. Aber, liebe Schwimmer, nicht nur unsere Großen kamen zu Ehren. Auch von den Kleinen soll hier die Rede sein. Bei den Prüfungs-



**Weil's kräftigt  
und so würzig schmeckt**



**Malzbier**

kämpfen des Berliner Schwimmverbandes für Schülerinnen und Schüler konnte Christel Knittel den 6. Platz belegen. Friedrich Breuer entwickelte sich immer mehr zu einem guten Rückenschwimmer und belegte den 5. Platz. Euch und allen anderen Dank und Anerkennung für Euren Einsatz. Im Klubdreikampf Spandau - SCL - „L“ konnten wir diesmal nur den 3. Platz belegen. Spandau siegte vor SCL. In zwei Staffeln wurden wir zwar Sieger, doch mußten wir disqualifiziert werden, weil die Aufstellung der Mannschaft nicht der Ausschreibung entsprach. Mit Anstand muß man verlieren können, liebe Kameraden! Was unsern jungen Schwimmern fehlt, ist intensives Wasserballtraining. Auch muß mit viel mehr

Ernst geübt werden. Dazu habt Ihr jetzt jeden Freitag ab 18 Uhr in der Finckensteinallee Gelegenheit. An diesem Training können allerdings nur Sportschwimmer teilnehmen. Die amerikanische Militärregierung hat dankenswerter Weise die Schwimmhalle für die Steglitzer Schwimmvereine freigegeben unter der Voraussetzung, daß dort nicht gebadet, sondern trainiert wird. Für Nichtschwimmer ist überhaupt kein Becken vorhanden. Es können also nur Schwimmer teilnehmen, die von mir zugelassen werden. Die Zulassung geschieht nach Absprache mit dem Abteilungsvorstand und den Trainern. Ich erwarte von jeder Schwimmerin und von jedem Schwimmer Disziplin und Befolgung der Anordnungen. Wir werden dort vom Sportoffizier und dem amerikanischen Badepersonal unter Kritik genommen. Die Halle könnte bald wieder gesperrt sein. Nun zu unserem Abturnen. Ich glaube, es hat Euch allen Spaß und Freude gemacht. Diejenigen, die diesmal noch zugeschaut haben, werden sicherlich im Frühjahr aktiv mitwirken. Bei der 3. Handball-Männermannschaft möchte ich mich für ihr faires Spiel bedanken. Ebenso bei unserm Erich Ostermann für sein ausgezeichnetes Pfeifen. Ich glaube, die Mannschaft der Schwimmer hat sich wacker geschlagen, sie unterlag nur 7:13. Bei uns gefielen am

### An alle Fachwarte!

Liebe Fachwarte, die letzten Fachwartesitzungen waren von Euch nur schwach besucht. Ich muß annehmen, daß Ihr (gerade Ihr!) die Vereinszeitung nicht sorgfältig beachtet oder daß Ihr Euch zumindest die Termine nicht notiert. Auf diesen Sitzungen wird doch gerade das besprochen, was Euch am meisten angeht. Hinterher wundert Ihr Euch über gefaßte Beschlüsse (Turnhallenverteilung usw.), mit denen Ihr nicht zufrieden seid. Das liegt an Euch selber. Ich bitte Euch, den Terminkalender zu beachten und zu den künftigen Sitzungen zu erscheinen. Die nächste ist am 16. Oktober.

Euer Oberturnwart Otto Pötsch

### Sportabzeichen

Alle Mitglieder, die das Deutsche Sportabzeichen erworben haben, werden gebeten, ihrem Abteilungsleiter hiervon Mitteilung zu machen. Die Abteilungsleiter bitten wir um Bekanntgabe der Namen und Stufe des Abzeichens an die Schriftleitung.

## Die Lichterfelder Dampfwäscherei

Gardeschützenweg 27-29, Tel. 76 10 31

wäscht Ihre Wäsche mit besten Seifenflocken

**blütenweiß.**

**Trocknen im Freien!**

Naßwäsche · Trockenwäsche · Mangelwäsche  
Qualitätswäsche im Stückpreis  
Gardinen- und Deckenspannerei  
Freie Abholung und Lieferung

## Gaststätte

**PAUL LINTHE**

Lichterfelde, Hindenburgdamm 93  
Telefon 73 18 66

**Gut gepflegte Biere**

in und außer Haus

Mitglied des »L«

besten Adalbert Pietsch, der Wühler, Detlef Jürgens und Dieter Gröhn. Eine ganz besondere Klasse war unser Torsteher. Seinem Können haben wir es zu verdanken, daß die Niederlage nicht größer wurde. Auch im leichtathletischen Wettkampf standen wir nicht abseits. So holte sich unter anderen Detlef Jürgens in seinem Jahrgang den 2. Platz und Karin Drathschmidt unter 34 Bewerberinnen den 6. Platz. Die Schwimmer haben einmal mehr bewiesen, daß sie fest verankert zum „L“ gehören. Indem ich Euch sowie Euren Angehörigen recht frohe Stunden bei unserem Jubiläumsball wünsche, verbleibe ich  
Euer Kutti Drathschmidt

## Möbel-Hahn

Lichterfelde-W, Hindenburgdamm 60  
Telefon 76 38 90 · am Händelplatz

**Schlafzimmer · Wohnzimmer**

**Küchen**

**Polstermöbel · Einzeilmöbel**

Stets große Auswahl

1/4 Anzahlung, bis 12 Monatsraten

## Vereinsmitglieder, berücksichtigt unsere Inserenten!

### Olympia-Bildbuch

Das in der vorigen Ausgabe erwähnte Bildbuch über die Olympischen Spiele Helsinki 1952 sei hiermit nochmals in Erinnerung gebracht. Es wird für jeden eine schöne Bereicherung seines Bücherschranks sein und dürfte auch ein begehrtes Weihnachtsgeschenk werden. Bestellungen in der Geschäftsstelle oder bei den Abteilungsleitern.

### Aus dem Mitgliederkreise

Unser Oberturnwart Otto Pötsch feierte am 26. August 1952 sein 40jähriges Geschäftsjubiläum als Betriebsleiter eines Werkes für Brauereimaschinen. Wir beglückwünschen ihn hierzu und hoffen, daß ihm seine Rüstigkeit noch lange für frohes Schaffen erhalten bleibt.

Turnbruder Fritz Schüßler kann am 2. Oktober 1952 als Klempnermeister auf das 50jährige Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Auch ihm herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft.

Besonders herzliche Grüße hat uns unsere „Geschäftsstelle“ Helene Neitzel von ihrem verdienten Erholungsaufenthalt in Oberhof (Thür.) gesandt. Wir wünschen dieser unermüdeten Turnschwester wirkliche Erholung und danken für ihre Grüße.

Das goldene Sportabzeichen erwarben unsere Turnschwester Jenny Krause und Berta Rupp. Bravo und herzlichen Glückwunsch! Wo bleiben die Männer?

Grüße an alle Mitglieder sandten von Ferien-, Turnfest- und Wettkampfreisen: Die Marburgfahrer, Lotte Leuendorf, Werner Wiedecke, Helga Kähne, Ellen Voigt.

### Restaurant · Café

## »STADION«

(früher „Casta“)

Lichterfelde-O., Berliner Str. 175

— gegenüber dem Lichterfelder Stadion —  
Telefon: 73 42 21

Thea Rosche und Erich Blackburn

Behagliche Räume · Gut gepflegte Biere und Weine  
Niedrigste Preise!

Mitglied des „L“

## Alle Foto- und Kino-Cameras

auf 10 Monatsraten bei



### Foto-Kino-KG

W 35, Potsdamer Str. 180/182 Telefon: 24 78 16  
am Sportpalast Zweiggeschäft: Hauptstr. 34-35

Das führende Geschäft der Zeiss Ikon-Fabrikate

## Offenbacher Lederwaren

Mod. Damenhandtaschen / Akten-  
und Schülermappen / Modische  
Neuheiten / Koffer / Reiseartikel  
Geschenkartikel

## Lederwaren - Bischof

Sattlermeister

Eig. Werkstatt f. Neuankfertigung u. Reparaturen

Berlin - Steglitz, Albrechtstr. 9  
direkt am S-Bahnhof

## Farben

## Tapeten

## Lacke

## Farben - Spezial - Haus

Berlin-Lichterfelde-W., Augustastr. 39  
Am Hindenburgdamm

## Der Festball ist nicht allzu fern, Der frohe **L**er tanzt auch gern!

### Neuaufnahmen

#### Gymnastik

Helga Bandelow  
Dorothea Kaiser  
Hilde Petri  
Vera Zeitler

### Austritte

#### Turnen

Ruth Schröder  
Karl Heinz Schröder  
Manfred Konopka

### Im Oktober haben folgende Kameraden und Kameradinnen Geburtstag:

#### Turnen

Heinz Bardehle  
1. Kurt Bugner  
12. Edith Wolf  
20. Heinz Röstel  
24. Lotti Peczynski  
27. Erika Rudolph  
28. Paul Reuter

10. Elisabeth Berger  
14. Margarete Sellenthin  
21. Irmgard Wolf  
25. Edith Grohmann  
25. Edith Maletke

#### Sport und Spiel

2. Heinz Retzlaff  
3. Hildegard Unkelbach  
3. Erwin Dubigk  
4. Klaus Eberhard Braatz  
12. Erich Papenmeyer

15. Ingrid Kurth  
18. Siegfried Berndt  
22. Walter Hoffmann  
25. Dieter Krämer  
28. Ellen Voigt  
29. Henry Döring  
31. Willi Braatz  
31. Hermann Rietdorf

#### Schwimmen

9. Waltraud Fuhrmann

#### Gymnastik

5. Maria Klotz  
8. Ingrid Müller

Wir sprechen allen unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

### Geschäftsstelle – ständige Sprechzeiten

jeden 2., 3. und 4. Montag im Monat, ab 19 Uhr, bei der Leiterin Helene Neitzel, Berlin-Lichterfelde, Manteuffelstraße 23.

### Achtung! Veränderte Übungszeiten und Übungsstätten

Durch die Neuvergebung der Turnhallen und sonstigen Übungsstätten durch das Bezirksamt für das Winterhalbjahr haben sich einige Veränderungen als notwendig erwiesen. Wir bitten unsere Mitglieder, die neuen Zeiten auf der letzten Seite des Blattes zu beachten.

## Musik Karstadt Radio

Ihr Fachgeschäft seit 30 Jahren!

Hindenburgdamm 76 (a. d. Roonstr.) Tel. 76 21 75

Steglitz, Albrechtstr. 10

Rundfunkgeräte Akkordeons  
Plattenspieler Noten  
Schallplatten Saiten

Fernsehgeräte

Reparaturen

Zahlungserleichterung



Buchdruckerei Oskar Puchelt  
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 112

Tel. 72 39 22

Drucksachen für jeden Bedarf

# Übungszeiten und Übungsstätten des

## Turnen

				Leitung
Montag	18-20	Mädchen 11-14 Jahre	Turnhalle Kommandantenstr. 83	Alfred Rüdiger, Fred Wolf
	20-22	Frauen und weibl. Jugend	" "	Berta Rupp
Dienstag	18-20	Knaben	" "	Werner Strähler
	20-22	Männer u. männl. Jugend	" "	Heinz Bardehle
Mittwoch	18-20	Knaben	Berliner Str. 63	August Brauer
Donnerstag	18-20	Mädchen 8-11 Jahre	Kommandantenstr. 83	Willi Knoppe
	18-20	Knaben	" "	Alfred Rüdiger
Freitag	17-18.30	Mädchen 8-11 Jahre	Berliner Str. 63	Edith Wolf
	18.30-20.15	Mädchen 11-14 Jahre	" "	Ilse Sauerbier, Ilse Bogtsch
	20.15-22	Männl. und weibl. Jugend	" "	August Brauer

## Gymnastik

Donnerstag	20-22	Frauen und weibl. Jugend	Turnhalle Kommandantenstr. 83	Irmchen Wolf (Fr. Pinzler)
------------	-------	--------------------------	-------------------------------	----------------------------

## Leichtathletik

Mittwoch	18-20	Männl. und weibl. Jugend	Turnhalle Kommandantenstr. 83	Gerhard Tech (Sportl. Lang)
	20-22	Männer und Frauen	" "	

## Handball

Dienstag	18-19.30	Schüler	Turnhalle Tietzenweg 108
	19.30-20.30	Frauen	" "
	20.30-22	Männer	" "
Freitag	18-19.30	Jugend	" "

## Faustball

Sonntag	9-13 Uhr		Schulhof Tietzenweg Ecke Dürerstraße
---------	----------	--	--------------------------------------

## Basketball

Freitag	19.30-20.30	Jugend	Turnhalle Tietzenweg 108
	20.30-22	Erwachsene	" "

## Schwimmen

Montag	19-19.45	Nichtschw. und Anfänger	Stadtbad Bergstraße
	19.45-20.30	Fortgeschr. u. Sportschw.	" "
	20.30-21	Erwachsene	" "
Freitag	18-21	Sportschwimmer	Schwimmhalle Finckensteinallee

## Tischtennis

Montag	19-21		Stadion Berliner Straße 3-17 (Gymnastiksaal)
--------	-------	--	---

**Wandern** nach besonderen Vereinbarungen

**Redaktionsschluss** für die November-Ausgabe: 15. Oktober 1952.  
Einsendungen an Hellmuth Wolf, Berlin-Lichterfelde, Dürerstraße 30.

Gardinen u. Möbelstoffe · Linoleum · Tapeten

# Artur Karau

Kokosläufer · Stragula · Wachstuche

EIGENE WERKSTÄTTEN

Polstermöbel · Doppelbett-Couches

Lichterfelde West · Hindenburgdamm 36  
Fernsprecher 73 25 58 Ecke Klingsorstraße

## Lichterfelder Festsäle

Finckensteinallee 38 / Tel.: 73 18 5

Gr. Festsaal für 600-800 Personen  
Kl. Festsaal für 150-300 Personen  
Inhaber Alexander Kramer

Jeden Sonntag TANZ ab 17.30 Uhr

Jeden Sonnabend  
Sonderveranstaltungen ab 20 Uhr

Endstation der Straßenbahn 67  
Straßenbahn 73 und Omnibus 11 bis Wiesenbaude  
Straßenbahn 77 bis Kadettenweg